

Erhebung der Amphibien-Laichgewässer in Wien

S. SCHWEIGER¹, G. GASSNER¹, G. GOLLMANN², B. GOLLMANN³, C. LEEB⁴, A. WARINGER-LÖSCHENKOHL⁵, G. WÖSS¹ & H. GRILLITSCH¹

¹ 1. Zoologische Abteilung, Herpetologische Sammlung, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, 1010 Wien; silke.schweiger@nhm-wien.ac.at

² Universität Wien, Department für Theoretische Biologie, Althanstraße 14, 1090 Wien

³ Hans-Muhr-Promenade 25D, 1140 Wien

⁴ Universität Koblenz und Landau, Institut für Umweltwissenschaften, Forststraße 7, 76829 Landau in der Pfalz

⁵ Universität Wien, Department für Limnologie und Bio-Ozeanographie, Althanstraße 14, 1090 Wien

Die Großstadt Wien ist durch ihre topographische Lage und die klimatischen Verhältnisse am Nordostrand der Alpen und in der Donauniederung ausgezeichnet. Eine damit verbundene Faunengrenze entlang des westlichen Stadtrandgebietes bedingt eine große Artenvielfalt im Bundesland Wien. So wurden bisher 17 Amphibienarten nachgewiesen.

Im Rahmen des im Titel genannten Projektes erfolgte zu Beginn des Jahres 2015 auf der Grundlage historischer und jüngster Fundmeldungen eine Vorauswahl der Kartierungsgebiete. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Natura 2000-Gebiete „Nationalpark Donau-Auen, Lobau“, „Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten“, „Landschaftsschutzgebiet Liesing (Teile A, B, C) und Bisamberg. Alle verfügbaren Daten zu den Jahren 2007 bis 2014 der Herpetofaunistischen Datenbank Österreichs an der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums wurden in die Bewertung miteinbezogen. Die Erhebung der Amphibienvorkommen an den ausgewählten potentiellen Laichgewässern findet in jeweils zwei Begehungen zwischen März und Ende Juli statt. Zu den Freilandarbeiten zählen der Fang durch Keschern, eine Laichballen- und Laichschnurkartierung sowie eine Rufkartierung von Mai bis Juni (Zeitraum: 2015 und 2016). Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch die Wiener Umweltschutzabteilung-Magistratsabteilung 22.